

Drucksache 041/2023

Verfasser: Peter Müller
Telefon: 07159/924-117
Aktenzeichen: 855.8
Datum: 27.02.2023

Beratungsfolge	Behandlung	am	Zuständigkeit
Verwaltungsausschuss	öffentlich	13.03.2023	Beschlussfassung

Durchführung der Bodenschutzkalkung im Stadtwald Renningen Distrikt 4 Stöckhof

Anlage: Kalkungspot Karte Renningen

Beschlussvorschlag:

Der vom Landratsamt Böblingen, Amt für Forsten, für 2024 vorgeschlagenen Durchführung der Bodenschutzkalkung im Stadtwald Renningen wird wie aus der Drucksache ersichtlich zugestimmt.

gez.
Wolfgang Faißt
Bürgermeister

Sachdarstellung:

Das Landratsamt Böblingen, Amt für Forsten, schlägt im Jahr 2024 für den Stadtwald Renningen Distrikt 4 Stöckhof, Abteilung 3 und 5 (Lageplan siehe Anlage) die Durchführung einer Bodenschutzkalkung vor. Die entsprechende Sachdarstellung und fachliche Empfehlung der unteren Forstbehörde wird nachfolgend wiedergegeben:



Bodenschutzkalkung

Im 20. Jahrhundert wurden die Waldböden als Begleiterscheinung der Industrialisierung durch Einträge von Säuren und Stickstoff nachhaltig geschädigt. Dieses Phänomen wurde als „saurer Regen“ bekannt. Die pH-Werte von Waldböden sanken dabei durchschnittlich um 1,5 – 2,5 Stufen. Dadurch wurden viele Nährstoffe ausgewaschen und ein für viele Bodenlebewesen zu saures Milieu entstand. In der Folge sind viele Waldböden in ihrer Funktion als Pflanzenstandort, Lebensraum und Filter für Trinkwasser gefährdet.

Durch die Luftreinhaltspolitik wurden die Einträge in den vergangenen Jahrzehnten deutlich reduziert. Die negativen Folgen bleiben jedoch bestehen. Um diese Folgen abzumildern und die Regeneration der Böden zu unterstützen haben die Forstverwaltungen der Länder große Kalkungsprogramme aufgelegt. Ziel ist dabei die Wiederannäherung an den natürlichen pH-Wert des jeweiligen Bodens aus der vorindustriellen Zeit und die Regeneration der natürlichen Biodiversität der Standorte. Dies wird durch die Ausbringung von natürlichem Dolomit-Kalk erreicht. Dieser bewirkt vor allem eine Verbesserung der Basensättigung (pH-Wert) und der bodenbiologischen Aktivität (z.B. Regenwürmer). Die Bäume profitieren dadurch von einer wieder besseren Nährstoffverfügbarkeit und Durchwurzelbarkeit des Bodens und werden in der Folge stressresistenter. Außerdem steigt die Filter- und Pufferleistung für wassergefährdende Stoffe, was besondere Bedeutung für die Trinkwasservorsorge hat.

Es handelt sich dabei jedoch um keine Düngung. Ziel ist nicht die Steigerung der Produktivität oder eine pauschale Verbesserung der Nährstoffversorgung, sondern der Ausgleich der anthropogen bedingten Versauerung. Das Material und die ausgebrachte Menge ist so ausgewählt, dass eine sehr milde, aber langfristige Wirkung erreicht wird. Auf gekalkten Böden ist eine deutlich verbesserte Regeneration nachgewiesen. Insgesamt gehen die Prozesse aber sehr langsam vonstatten.

Ausgebracht wird das Material in der Regel durch ein Gebläse, das auf einem Unimog angebracht ist. Je nach Nährstoffsituation wird dem Kalk dabei noch geprüfte und zertifizierte Holzasche beigemischt. In Ausnahmefällen, bei unzugänglichem Gelände oder bei Vorkommen empfindlicher Arten, kann auch eine Ausbringung mit dem Hubschrauber erfolgen.

Die Kalkungsbedürftigkeit wurde zunächst grob aus vorhandenen Bodendaten durch die Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt ermittelt und aufgrund von Bodenproben präzisiert. In der Feinplanung wird dann der genaue Umfang der Maßnahmen festgelegt, dabei erfolgt auch eine umfangreiche Abstimmung mit den Ämtern für Naturschutz und Wasserschutz über auszusparende Flächen. Auf diese Weise werden in Baden-Württemberg seit 1983 jährlich ca. 15.000 Hektar gekalkt.

Seit 2020 ist die untere Forstbehörde Böblingen einer der Schwerpunktlandkreise. Ziel ist die Kalkung aller bedürftigen Flächen in den nächsten Jahren, sofern der jeweilige Waldbesitzer zustimmt. Die Kosten sind dabei zunächst vom Waldbesitzer zu tragen, da dieser langfristig durch die Stabilisierung des Waldökosystems als Produktionsstandort, aber auch durch Erhaltung aller anderen positiven Wirkungen profitiert. Da das Gemeinwohl in hohem Maße betroffen ist, werden die Kosten zu 90 % (vom Netto) über Fördergelder vom Land ersetzt.

Bei Zustimmung des Waldbesitzers erfolgt Anfang nächsten Jahres die Meldung der Waldflächen als Grundlage für die Detailplanung, welche im Jahr 2023 erfolgt. Durchgeführt wird die Maßnahme dann im Sommer/Herbst 2024.

Voraussichtliche Kosten im Kalkungsjahr 2024

Die Ausschreibung der Leistungen erfolgt Ende 2023. Auf Grundlage der Ausschreibungsergebnisse 2022 ist mit folgenden Kosten zu rechnen:

Hektarbezogene Kosten (ohne MwSt.):

	Gebälse
Dolomit	300 €/ha
Dolomit-Holzasche	500 €/ha

für Renningen:

geplante Fläche:	41 ha
Besteuerung:	regelbesteuert

Voraussichtliche Kosten bei vollflächiger Ausbringung von Dolomit-Holzasche mit Gebälse:

Nettokosten	20.500 €
(Mehrwertsteuer	3.895 €)
Förderung	18.450 €
Effektive Kosten	2.050 € zzgl. MwSt.

Beschlussvorschlag:

Der vom Landratsamt Böblingen, Amt für Forsten, vorgeschlagenen Durchführung der Bodenschutzkalkung im Stadtwald Renningen wird zugestimmt.

*erstellt von Andreas Hank 11/2022
LRA Böblingen / Amt für Forsten*

Weitere fachliche Ausführungen und Darstellungen zur Bodenschutzkalkung sind unter folgendem Link nachzulesen:

<https://www.fva-bw.de/top-meta-navigation/fachabteilungen/boden-umwelt/ernaehrung-und-stoffhaushalt-von-waeldern/regenerationsorientierte-bodenschutzkalkung/wirkung-der-bodenschutzkalkung>

Die Maßnahme ist aus Sicht der Stadt Renningen als Waldbesitzer für den vorgeschlagenen Bereich im Distrikt Stöckhof zu befürworten. Die untere bzw. die höhere Forstbehörde ist für die korrekte Abwicklung der rechtlichen Belange des Naturschutzes zuständig bzw. beantragen und erhalten die betreffenden Genehmigungen. Weiter erfolgte selbstverständlich bei der Planung bzw. der Ausweisung der Kalkungsflächen eine Abstimmung zwischen Forst- / und Naturschutzbehörden.

gez. Lukas Hutter
Revierförster

